

Frauen-Wortgottesdienste

Nur Mut!

Der Kirchenraum von St. Josef im Nürnberger Stadtteil Wöhrd ist in angenehmes lila Licht getaucht; wer mag, darf sich eine Decke mit in die Bank nehmen, ankommen. Zeit für Wortgottesdienst, gestaltet von „nur Frauen“ für alle Menschen.

Die Fragen von Schwester Hilmtrud Wendorff CJ hallen nach: „Was hat mich heute ermutigt, was belastet, wofür möchte ich dankbar sein?“ Als die Musik einsetzt, nehme ich Zettel und Stift zur Hand, mache mir Notizen, die später eingesammelt werden. „Daraus soll die Grundlage für einen Gesprächskreis werden, den wir anbieten möchten“, erklärt Doris Nunn-Richter. Gemeinsam mit Schwester Hilmtrud gehört die Religionspädagogin zur Gruppe „nur Frauen“, ein Zusammenschluss Gleichgesinnter, die sich auf vielfältige Weise aktiv und lebendig in der Kirche einbringen.

„Unsere Themen bewegen viele Menschen“, sind die Initiatorinnen überzeugt. „Wir sind nicht gegen jemanden“, betonen die beteiligten Frauen, die sich über Verstärkung in ihren Reihen freuen. Wie die blutflüssige Frau aus dem Markusevangelium, die Gegenstand des Gottesdienstes ist, möchten auch sie sich nicht mit Ausgrenzung abfinden, sagen sie. „Jesus hat den Menschen in den Mittelpunkt gestellt – egal ob Mann oder Frau.“

Die Gruppe, die sich auf die englische Ordensgründerin Mary Ward (1585-1645) beruft, möchte

– durch ihr Vorbild inspiriert – sensibel machen für weibliche Sichtweisen: etwa dafür, dass sich Jesus allen Menschen zuwendet und die Sehnsucht jedes und jeder einzelnen stillt, als Mensch wahrgenommen und gesehen zu werden. „Die blutende Frau wurde im Palästina zur Zeit Jesu vom gesellschaftlichen und kultischen Leben ausgeschlossen“, erklärt Doris Nunn-Richter: „Sie galt als unrein: durfte keine Freundin umarmen, kein Kind auf den Schoß nehmen, an keinem Fest teilnehmen.“ Dann hat sie von Jesus gehört. Und – statt in Selbstmitleid zu versinken – ihr Leben aktiv in die Hand genommen. „Mit ihrem gesund machenden Glauben hat sie Grenzen und Gebote überwunden“, fährt Nunn-Richter fort. „Sie wollte raus aus der Verborgenheit und Jesu Gewand berühren – in der Gewissheit, dass nur er ihr Leiden heilen kann.“

Für sich und für andere

Der Wunsch nach Mut, auf diese Weise immer wieder für sich und andere einzutreten, kommt an diesem Abend in den selbst formulierten Fürbitten, an denen sich alle beteiligen können, zum Ausdruck. Mut, sich gegen Gleichgültigkeit, auch in der Kirche, einzusetzen. Ganz deutlich: Die Stimme der Diskriminierten und an den Rand Gedrängten muss lauter



Über Impulse ins Nachdenken und zu sich selbst kommen: Frauenfiguren aus der Bibel stehen im Mittelpunkt einer Gottesdienstreihe, die von der Gruppe „nur Frauen“ ins Leben gerufen wurde. Fotos: Ulrike Schwerdtfeger

werden auf dieser von Männern dominierten Welt. „In unseren Gottesdiensten wollen wir ganz bewusst Frauenfiguren aus der Bibel in den Mittelpunkt stellen“, erklärt Pastoralreferentin Regina Pock aus dem Vorbereitungsteam.

Gestartet ist die Gruppe „nur Frauen“ bereits im März anlässlich des Weltfrauentags. Künftig gibt es in St. Josef jeden zweiten Samstag im Monat einen von „nur Frauen“ gestalteten Gottesdienst. Auch Männer sind eingeladen. Das Logo der Gruppe (rechts), die sich in weiten Teilen mit den Ideen der Bewegung Maria 2.0 identifizieren kann, zeigt einen Schlüsselbund, der Männlichkeits- und Weiblichkeitssymbol in Verbindung bringt.

„Es ist traurig, dass Kirche so umgeht mit uns Frauen“, findet Sabine Löw vom Vorbereitungsteam, „dass wir eben oft nur als Anhängsel der Männer agieren sollen. Es ist unangemessen, geradezu eine Beleidigung, lediglich geduldet oder toleriert zu werden.“ Über die Gottesdienst-Reihe möchten die Frauen ausdrücken, dass zwar manches möglich, dies aber eben noch lange nicht genug sei. „Die Gründe, weshalb Frauen innerhalb der katholischen Kirche nicht wie Männer wirken können sollen“, so die Initiatorinnen, „überzeugen uns einfach nicht.“

Ulrike Schwerdtfeger

■ Weitere Wortgottesdienste, gestaltet von „nur Frauen“ für alle Menschen, gibt es in der Nürnberger Pfarrkirche St. Josef (Gießereistr. 2) immer am zweiten Samstag im Monat um 17.30 Uhr. Nächste Termine: 12. Dezember, 9. Januar, 13. Februar, 13. März, 10. April. Information und Kontakt per E-Mail an hilmtrud.wendorff@congregatiojesu.de.



Die Initiatorinnen von „nur Frauen“ (von links): Sabine Löw, Doris Nunn-Richter, Regina Pock und Schwester Hilmtrud Wendorff von der Congregatio Jesu.